

Mars Seibert gibt ein Benefizkonzert

Der Sänger und Schauspieler Mars Seibert gibt am heutigen Mittwoch um 20 Uhr im Ausbildungsrestaurant L'Abbaye ein Benefizkonzert für die Stiftung Kinderhilfzentrum. Erst vor kurzem war der Sänger in der Castingshow „The Voice of Germany“ zu sehen, viele kennen ihn noch von seiner Zeit als Soap-Star. Wie das Kinderhilfzentrum berichtet, bot der Sänger der Einrichtung spontan ein Benefizkonzert an, nachdem er diese kennengelernt hatte. Der Eintritt kostet 10 Euro, darin enthalten ist ein Verzehrgutschein von 2 Euro. Special Guest ist Alexandra Sutter. Reservierung unter michael.riemer@duesseldorf.de

Kooperation mit Drupa vereinbart

Der im Juni 2017 neugegründete italienische Dachverband „Federazione Carta e Grafica“ und die Druck- und Papiermesse „Drupa, no. 1 for printing technologies“, vereinbarten im November eine umfangreiche Kooperation. Ziel ist vor allem, italienische Aussteller für die Teilnahme an Messen des weltweiten Drupa-Portfolios zu gewinnen und ihnen so den Weg für die Erschließung internationaler Märkte zu ebnen. Als Teil des Verbandsnetzwerkes spielt der Maschinenbauverband ACIMGA in dieser Vereinbarung eine Schlüsselrolle: Als Partner wird er aktiv an Messebeteiligungen mitwirken und diese operativ umsetzen. *Red*

Varieté für Kinder auf Wellempfänger

Weihnachtsmärkte erfreuen sich dieser Tage großer Beliebtheit und werden zahlreich besucht. Tatsächlich können diese Besuche für Kinder aber etwas langweilig sein. Auf dem Weihnachtsmarkt am Jan-Wellem-Platz soll das nicht so sein. Dort stellt das Kindervarieté von David Tscheike täglich von 15 bis 19 Uhr ein abwechslungsreiches und kostenloses Kinderprogramm auf die Beine. Dieses wechselt täglich und lädt die Kinder auch zum Mitmachen ein. Künstlerische Artistik wechselt sich mit Basteleien aller Art ab, vom Gestalten eigener Weihnachtskarten bis zum Herstellen von Christbaumschmuck.

[facebook.com/Kindervariete](https://www.facebook.com/Kindervariete)

Nachtbus versorgt immer mehr Obdachlose

Die Mitarbeiter des Gutenachtbus geben Menschen ohne Wohnung warme Getränke, Decke – und haben ein offenes Ohr.

Von Carolin Scholz

Die Nächte im Winter sind lang und kalt. Das spürt jeder, wenn es noch beim Aufstehen und beim Heimweg nach der Arbeit schon wieder dunkel ist. Besonders spüren das aber die Menschen, die nicht einfach nach Hause gehen, eine warme Tasse Tee trinken und es sich mit einer Decke auf der Couch gemütlich machen können. Für Menschen ohne Wohnung sind diese kalten Nächte besonders schwer – und auch gefährlich. Für sie ist der Gutenachtbus im Einsatz. Nicht nur im Winter, sondern das ganze Jahr über versorgt das Team sie mit warmer Kleidung, Essen und Getränken – und einem offenen Ohr.

Alles begann genau vor sechs Jahren. Schon Mitte 2011 hatten Bruder Peter Amendt vom Verein „Vision: Teilen“ und Hubert Ostendorf vom Obdachlosenmagazin Fifty-fifty die Idee, auch nachts mit einem Bus für Menschen ohne Wohnung ansprechbar zu sein und so eine Lücke im Hilffsystem zu stopfen. Beide Organisationen sind auch heute noch Träger des Projektes. Am 6. Dezember 2011 stand der Bus dann das erste Mal vor dem Kom(m)ödchen in der Altstadt.

Thema des Tages Gutenachtbus

„Da waren vielleicht vier oder fünf Leute da“, sagt Julia Kasprzyk. Die 26-jährige Sozialarbeiterin war von Anfang an beim Projekt dabei und hat daher die ganze Entwicklung mitbekommen. Mittlerweile sind es 80 bis 100 Personen, die das Angebot jede Nacht nutzen. Auch das Angebot selbst hat sich in den letzten sechs Jahren verändert. Die ursprüngliche Idee war es, einen Bus zur Verfügung zu stellen, in dem sich die Leute aufwärmen können. Dass das rein technisch nicht möglich ist, habe sich bald herausgestellt – der Wagen ist zu klein für viele Personen.

Stattdessen finden Wohnungslose hier Essen, Kleidung und Schlafutensilien. Der Bus ist eine echte Schatzkiste. Öffnet man die hintere Tür, findet man Kisten und ein Regal mit Pullovern, Socken und anderer Kleidung – sorgfältig sortiert, zudem Schlafsäcke. Im großen Innen-



Julia Kasprzyk leitet das Team des Gutenachtbusses. Sie hat das Projekt von Anfang an begleitet und sieht: Der Bus wird gut angenommen.

Foto: Melanie Zanin

raum ist ein Schrank mit allerlei rundum Kaffee und Tee sowie Hygieneartikel. „Wenn wir fahren, sind die Sitze mit Essen voll beladen“, sagt Kasprzyk. Da gibt es Brötchen, Salat und auch warme Speisen. Die kochen an zwei Tagen private Helfer, an den anderen beiden Tagen werden sie von der Brauerei Schumacher und vom Schweinske in der Altstadt zur Verfügung gestellt. Unter dem Beifahrersitz versteckt ist dann noch eine große Ladung Hundefutter.

Aber auch Infomaterial haben die Helfer immer dabei – zum Beispiel zu den Not- schlafstätten. Manchmal reicht aber auch einfach ein offenes Ohr. „Man kommt natürlich auch mit den Leuten ins Gespräch – über Nöte und Sorgen, aber auch über Alltägliches“, sagt die Sozialarbeiterin. Dieser persönliche Kontakt sei wichtig.

Denn so können sich die Mitarbeiter auch für die Betroffenen einsetzen – und eine Besserung ihrer Lage erreichen. Im vergangenen Jahr zum Beispiel war eine Winternotschlafstelle, in der auch Hunde und Paare zugelassen sind, nur temperaturabhängig geöffnet worden – ob sie in einer Nacht Menschen aufnimmt, wurde im Laufe des Tages bekannt gegeben. Das sei nicht besonders praktikabel gewesen. „Es war einfach schwierig, die Menschen so kurzfristig zu informieren“,

KONTAKTE

NOTFALL Im Notfall sind Julia Kasprzyk und ihr Team erreichbar. Montags bis donnerstags 13 bis 15 und 21 bis 1 Uhr unter der Telefonnummer 01578-3505152.

SPENDEN Wer helfen möchte sollte vorher das Team des Gutenachtbusses kontaktieren. Die Mitarbeiter wissen am besten, wo Hilfe gebraucht ist und wo Bedarf an Dingen besteht. Das Team ist erreichbar unter der Telefonnummer 6683373 oder per E-Mail unter info@vision-teilen.org.

WEITERE INFOS Mehr Informationen finden sich auf der Internetseite des Gutenachtbusses unter gutenachtbus.org

sagt Kasprzyk. Also haben sich die Sozialarbeiter bei der Stadt für eine durchgehende Öffnung im Winter starkgemacht. In diesem Jahr schon stehen die Betten jeden Tag von November bis März zur Verfügung.

Vor sechs Jahren war der Bus nur an zwei Tagen die Woche im Einsatz. Mittlerweile sind es vier – von Montag bis Donnerstag. Zuerst steht der Wagen ab 22 Uhr am Kay-und-Lore-Lorentz-Platz, zwischen Kom(m)ödchen und Andreas-kirche, dann macht sich das Team gegen 23 Uhr auf den Weg zum Bahnhof, wo er an der Ecke Karlstraße/Friedrich-Ebert-Straße bereit steht.

So kann man Obdachlosen helfen

Ob durch Spenden oder im Notfall auf der Straße – ein paar Tipps.

Von Carolin Scholz

Beim Gutenachtbus ist Hilfe immer willkommen. Auch, weil das Angebot komplett durch Spenden finanziert ist. Wer etwas abzugeben hat, sollte allerdings vorher bei der Organisation anrufen (Kontakt siehe Kasten). Denn was gebraucht wird, unterscheidet sich oft von Woche zu Woche. „So können wir Enttäuschung auf beiden Seiten vermeiden“, sagt Julia Kasprzyk. Denn zu viele Sachspenden, die nicht gebraucht werden, nutzen keinem.

Ähnlich sei es auch bei ehrenamtlicher Hilfe. Die Mitarbeiter wissen am Besten, wo Unterstützung gebraucht wird, und können dann vermitteln. „Das ist vielleicht nicht immer direkt am Bus. Helfende Hände werden aber immer gebraucht.“

Im Notfall: Rettungsdienst oder Nachtbus anrufen

Immer wieder werde die Sozialarbeiterin gefragt, was man tun solle, wenn man – gerade im Winter – einen Obdachlosen beobachte, der regungslos auf dem Gehweg liegt. „Wenn man den Eindruck hat, dass es sich um einen medizinischen Notfall handelt: Auf jeden Fall

den Rettungsdienst rufen“, sagt sie dazu. Viele wüssten nicht, dass dem Obdachlosen dadurch keine Kosten entstehen. „Ein ernst gemeinter Anruf schadet niemandem“, sagt sie.

Habe man dagegen nur das Gefühl, jemand ist vielleicht schlecht ausgestattet und könnte daher die Nacht nicht überstehen, empfiehlt sie, die Person anzusprechen, dabei allerdings einen gewissen Abstand zu halten. „Die Menschen sind manchmal auf eine Gefahrensituation vorberei-

tet.“ Komme man ihnen zu nahe, könnten sie erschrecken. Spricht man sie an und sie wollen keine Hilfe, fühlen sich alleine wohler, müsse man das dann aber auch akzeptieren.

Wenn man sich selbst nicht traut, einen Obdachlosen anzusprechen, könne man immer auch auf der mobilen Telefonnummer des Gutenachtbus-Teams anrufen (siehe Kasten). Die Mitarbeiter könnten oft dafür sorgen, dass jemand nach so einer Person sehe und im Zweifelsfall eingreife.



Gerade im Winter kann es nachts auf der Straße gefährlich werden. Erst im vergangenen Jahr erfror eine Obdachlose in Düsseldorf. Symbolfoto: dpa

Anzeige

Bitte beachten Sie!

Unsere Öffnungszeiten ändern sich ab dem 1. Dezember 2017.

Das Team der WZ und des Düsseldorf EXPRESS steht bei allen Fragen rund um Ihr WZ-Abo und Ihre private Kleinanzeige zur Verfügung.



Montag–Donnerstag
von 9–15 Uhr

Freitag
von 9–13 Uhr

Westdeutsche Zeitung · Düsseldorf EXPRESS
Geschäftsstelle Düsseldorf · Königsallee 27

